

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 36 (1961)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** Aus alt wird neu  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-103300>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

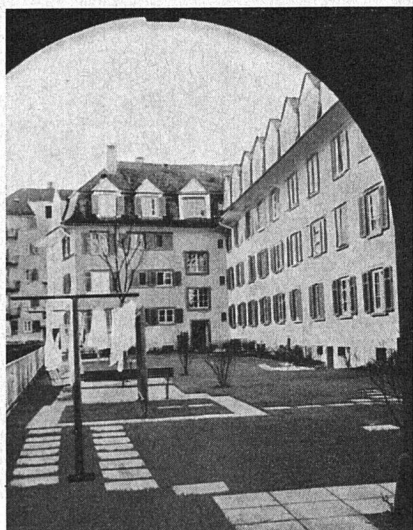
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus alt wird neu

«Die Frage der Beschaffung von billigen Wohnungen für Leute mit geringem Einkommen beschäftigt andauernd die Behörden und alle die Kreise, welche in der Fürsorge und andern Aufgaben des öffentlichen Wohles von Berufes wegen oder im gemeinnützigen Sinne sich betätigen. Sie gehört auch in der Tat zu den allerwichtigsten, welche in der so rasch anwachsenden Stadt Zürich zu lösen sind. Mit der Bevölkerungsvermehrung vermochte bekanntlich die Bautätigkeit längst nicht mehr Schritt zu halten, und es ergaben sich daraus Verhältnisse, die nicht nur in einer allgemeinen, an sich nicht unberechtigten Mietzinssteigerung, sondern zum Teil in der faktischen Unmöglichkeit für zahlreiche Familien, überhaupt eine Wohnung zu erschwinglichem Preise zu erhalten, ihren Ausdruck fanden.»



Ein Hofraum im Umbruch  
... und nachher



Diese Zeilen sind nicht etwa ein Zitat aus einer kürzlich erschienenen Publikation – so einleuchtend dies auch erscheinen würde –, sie stammen vielmehr aus der längst eingegangenen «Zürcherischen Freitagszeitung» vom 20. März 1908.

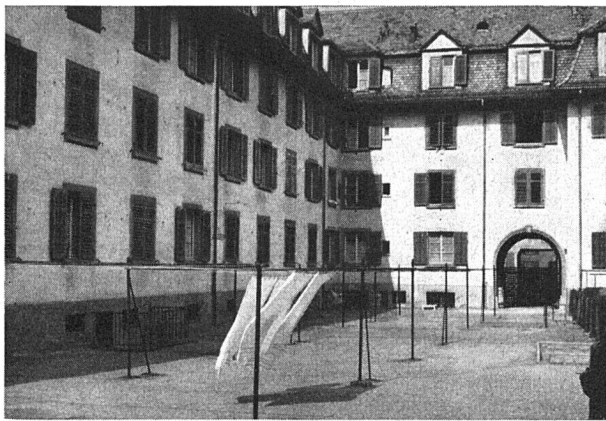
Im selben Jahr, also vor 53 Jahren, konstituierte sich auch die *Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen*. Sie setzte sich zum Ziel, Wohnungen für minderbemittelte Familien zu erstellen und damit den eingangs beschriebenen Zuständen entgegenzuwirken.

Die Träger und Befürworter dieser Idee waren Dr. Schmid, Sekretär der Armenpflege, H. Reiff, Seidenfabrikant, und Baumeister Kruck sowie eine ganze Reihe anderer bekannter Persönlichkeiten. Die Stadtbehörden standen dieser Aktion sehr wohlwollend gegenüber und unterstützten sie durch Überlassung des Baugrundes und Übernahme der II. Hypothek.

Am 1. Juli 1961 sind genau 50 Jahre verstrichen, seit der erste Block der Wohnbauten der Genossenschaft bezogen wurde. Dieses Jubiläum einer der ältesten Baugenossenschaften Zürichs wurde kürzlich gebührend gefeiert.

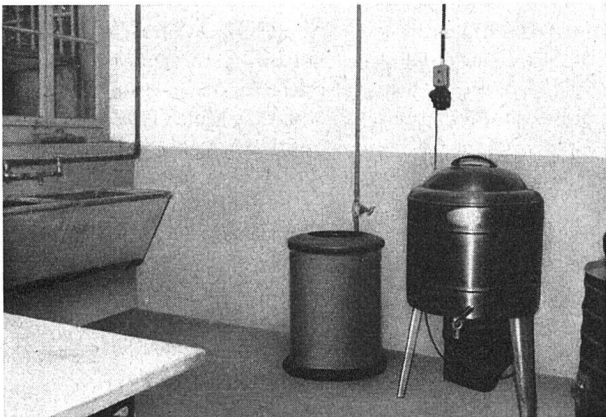
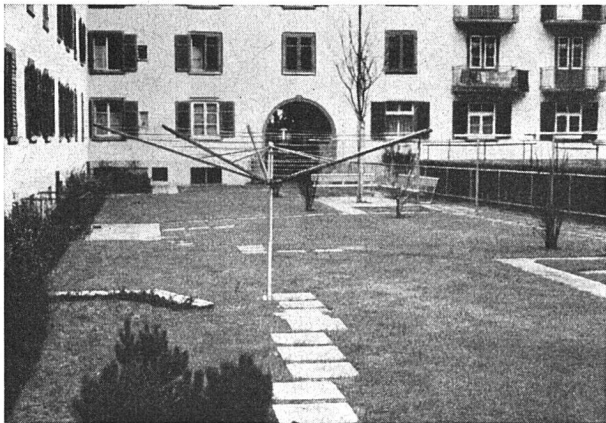
Die Genossenschaft besitzt heute insgesamt 223 Wohnungen in 30 Häusern. Entsprechend ihrer Zweckbestimmung wurden die Liegenschaften seinerzeit sehr einfach gestaltet und enthielten, mit wenig Ausnahmen, auch keine Bäder.

Da die Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen sich heute infolge der horrenden Grundstückpreise außerstande sieht, gemäß ihren Statuten billige Wohnungen für Unbemittelte neu zu erstellen, entschloß sie sich, die Modernisierung ihrer bisherigen sehr einfachen Wohnungen an die Hand zu nehmen. Mit vollem Recht erachtet sie es als wichtig, veraltete Bauten auf einen modernen Stand zu bringen



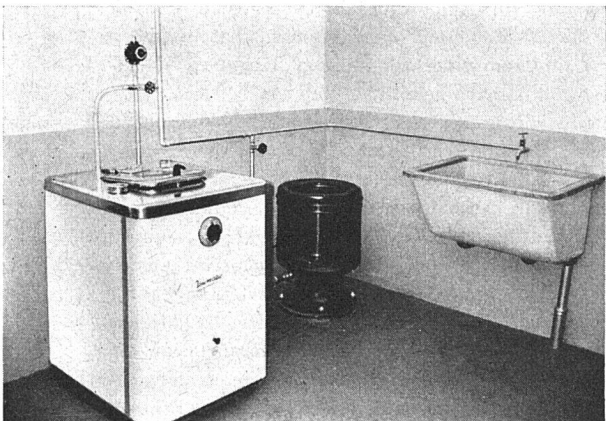
Früher: einer der sattsam bekannten Hinterhöfe

Heute: eine gepflegte Anlage

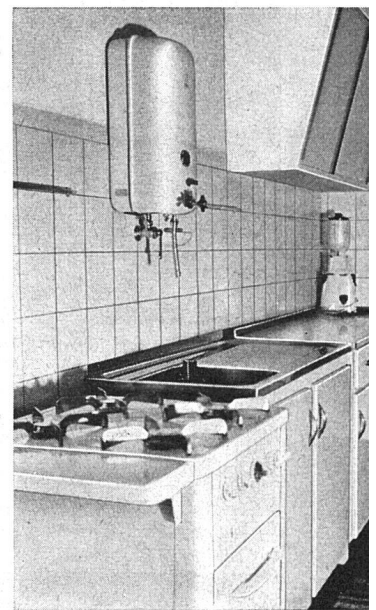


Früher ...

... und heute



Zwei Küchen nach dem Umbau



und damit dem heute als selbstverständlich erachteten Komfort anzugleichen. Die Arbeiten sind zum Teil abgeschlossen, zum Teil noch im Gange.

Den *Küchen*, überall als ausgesprochene Wohnküchen ausgebildet, galt das besondere Augenmerk der Genossenschaftsorgane. Ausnahmslos wurden moderne Spültische angebracht. Eine wohltuende Erleichterung für die Hausfrauen bringen die neu installierten Soha-Gas-Warmwasserapparate. Zum Teil wurden auch moderne Schweden-Küchenschränke montiert.

Wo es die Gegebenheiten gestatteten, wurden in die Wohnungen *Einzelbäder* eingebaut. Diese Bäder, ausgestattet mit Einbauwanne, Gas-Warmwasserapparat, Wandplattenbelag und Infrarotheizung, entsprechen einem langgehegten Wunsch der Mieter. Wo der Wohnungsgrundriß einem Badezimmer einbau entgegenstand, behelf man sich mit sehr gut eingerichteten Gemeinschaftsbädern im Kellergeschoß.

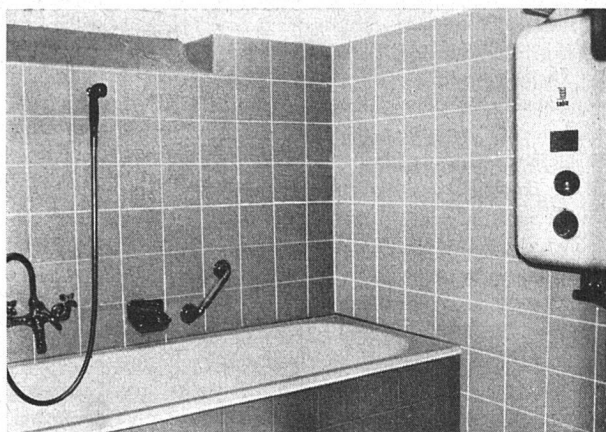
Auch die *Waschküchen* sind Gegenstand der Erneuerung. Planmäßig werden die veralteten Waschapparate ersetzt durch kosten- und arbeitsparende Vollautomaten.

Besonders erwähnenswert ist die vollständige Umgestaltung der *Hofräume*. Bis vor kurzem umschlossen die Häuser der Genossenschaft jeweils auf vier Seiten jene sattsam bekannten, trostlosen Hofanlagen, bedeckt mit Kies und verziert

durch einen Wald von Teppichklopf- und Wäschestangen. Heute präsentieren sich einzelne dieser Höfe bereits in schmuckem Grün, der Stangenwald wurde ersetzt durch neuzeitliche Stewi-Wäscheschirme. Im Laufe der nächsten Monate werden auch die restlichen Hofräume dieses freundliche Aussehen erhalten – die Luft wird reiner, und die akustischen Verhältnisse werden besser.

Trotz all diesen wesentlichen Verbesserungen und Erneuerungen sind die Mietpreise erstaunlich niedrig. Eine Dreizimmerwohnung beispielsweise kostet monatlich 99 Franken, eine Vierzimmerwohnung 136 Franken, wobei – infolge der außergewöhnlich geräumigen Wohnküchen – eher von Vier-

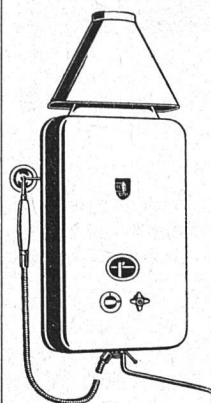




Ein neues Badezimmer

und Fünzimmerwohnungen gesprochen werden kann. Es spricht für den Weitblick der Genossenschaftsgründer und das Geschick des initiativen Vorstandes der Genossenschaft, daß alle diese Angleichungen an den heutigen Wohnungsstandard sozusagen ohne Auswirkungen auf die Mietpreise sein werden. Lediglich die Waschautomaten bedingen einen kleinen Zuschlag, was jedoch in Anbetracht der bekannten Vorteile und Einsparungsmöglichkeiten keine echte Verteuerung darstellt.

Es ist uns ein Bedürfnis, der Genossenschaft und ihrem Vorstand Dank und Anerkennung für das Vollbrachte und unsere guten Wünsche für die Zukunft auszusprechen. Bas-



Die ideale Warmwasserversorgung mit

### SOHA-Gasapparaten

formschön  
solide, bewährte Konstruktion  
absolute Betriebssicherheit  
jede beliebige Wassermenge  
zu jeder Zeit



## Sommerhalder AG, Zürich 6

Milchbuckstraße 15 Telephone 051/261667

Spezialfabrik für Gasapparate



**stewi**

de Luxe  
das neueste Modell

## STEWI — die meistgekaufte Wäschehänge Europas...

ausgerüstet mit den  
raffiniertesten technischen  
Schikanen wie z. B.

- Versenkbare Bodenhülse
- Patentiertes rutschfreies Plastic-Seil
- Sicherheitsverschluß

Farbige Gratisprospekte durch:

**Walter Steiner, Metallbau  
Winterthur 5**